

Kreisblatt

für den Kreis Ultingen.

erschiet wöchentlich 3-mal: Dienstags, Donnerstags
und Samstags mit der wöchentlichen Freibeilage
„Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Telefon Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 M. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 50 Pfg. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg. die Garmondzeile.

Nr. 61.

Dienstag, den 28. Mai 1918.

35. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Aufruf.

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstimmt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern ist Dankeschuld der Heimat. Die Rentenvorsorge liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengeführten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen ist das Ziel der

Ludendorff-Spende!

Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

v. Hindenburg
Generalfeldmarschall

v. Seinen

Kriegsminister, General der Artillerie

Dr. Graf v. Hertling

Reichskanzler

Dr. Raumpf

Präsident des Reichstags

Der Ehrenvorsitzende:

Ludendorff

Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie

Das Ziel der Ludendorff-Spende

Die Versorgung unserer Kriegsbeschädigten ist in erster Linie Aufgabe des Reichs und muß es bleiben. Das Reich kann und soll in Erfüllung seiner Pflicht keinesfalls durch eine allgemeine Sammlung entlastet werden. Aber auch durch weitestgehende gesetzliche Regelung der Rentenfragen kann nicht in jedem Falle so geholfen werden, wie es unserem vaterländischen und sozialen Empfinden entspricht. Sie trägt notwendig etwas Schematisches an sich und ist in ihrer Starrheit außerstande, dem Bedürfnis und der Dringlichkeit jedes Einzelfalles gerecht zu werden. Es bleiben zahlreiche Fälle übrig, bei denen schnellstens geholfen werden muß, um bitteren Not und Verzweiflung abzuwenden. Dies kann nur durch freiwillige Liebestätigkeit geschehen.

Hier setzt die bürgerliche Kriegsbeschädigtenfürsorge ein. Sie will den Kriegsbeschädigten ins Wirtschaftsleben zurückführen, seine Kraft dem deutschen Volksganzen wiedergeben. Ihr umfangreiches Arbeitsgebiet umfaßt Berufsberatung, Berufsausbildung, Arbeitsbeschaffung, ergänzende Heilbehandlung, Anstellung, Wohnungs- und Familienfürsorge sowie Selbstunterstützung bei besonderer Hilfsbedürftigkeit.

Auf dem großen Nachbargelände, der Fürsorge für die Kriegerhinterbliebenen, sind schon seit Kriegs-

beginn gewaltige Summen aus freiwilligen Spenden zusammengefloßen; dank dieser kraftvollen Unterstützung aller Volkskreise verfügt die Nationalstiftung schon über mehr als 100 Millionen Mark für die Witwen und Waisen der gefallenen Krieger.

Den Kriegsbeschädigten bringt das deutsche Volk sicherlich gleich warme Anteilnahme entgegen. Es weiß, was es den Seinen schuldet, die mit ihrem Leibe die deutsche Scholle gegen den Ueberfall gedeckt, den Krieg weit hinaus in Feindesland getragen und die Heimat vor Verwüstung und Gewalttat beschützt haben. Seilige Pflicht ist es, denen, die für uns gekämpft und gelitten haben, in umfassender Weise zu helfen und überall dort eingzugreifen, wo staatliche Hilfe nicht ausreicht, niemals ausreichen kann. Dieses vaterländische Gebot zu erfüllen

ist das Ziel der Ludendorff-Spende!

Als allgemeine Sammlung im ganzen Reich wendet sie sich an jeden Deutschen. Sie wird zugleich der vielbesagten Zersplitterung der Sammelaktivität auf ihrem Gebiet abhelfen.

Die Ludendorff-Spende wird verwaltet von den im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge vereinigten Organisationen der deutschen Bundesstaaten. Die Spenden fließen grundsätzlich den Landesstellen zu, aus denen sie kommen.

Gewaltige Summen sind erforderlich. Kein Deutscher darf fehlen; jeder steuere bei, soviel in seinen Kräften steht. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die Wiedererhaltung und Erhaltung unserer Volkskraft nach den zahllosen Wunden, die der furchtbare aller Kriege unserem Vaterlande geschlagen.

Ultingen, den 26. Mai 1918.

Nachdem die von der Bezirksfleischstelle vorgeschriebene Regelschlachtung im Kreise Ultingen infolge der Jahreszeit und der Verkehrsverhältnisse nicht mehr fortgesetzt werden kann, habe ich nach Anhörung der von dem Kreisausschuß bestimmten Kommission 4 Fleischversorgungsbezirke errichtet.

Diese umfassen:

Bezirk I Ultingen: Ultingen, Werthausen, Finsternthal, Bockersfeld, Wilhelmsdorf, Eschbach, Michelbach, Bernborn, Grävenwiesbach, Hasselbach, Heinenberg, Raunstadt, Mühlstadt, Brandobendorf, Gapa, Cleeberg, Weiperfelden, Hundstadt, Raubach.

Bezirk II Anspach: Anspach, Wehrheim, Oberhain, Rod am Berg, Hausen, Pfaffenwiesbach, Gransberg.

Bezirk III Niederreifenberg: Niederreifenberg, Oberreifenberg, Seelenberg, Niederems, Oberems, Wälders, Schmiten, Mautsch, Treisberg, Arnoldsheim, Dorfweil, Brombach, Hundstall.

Bezirk IV Rod a. d. Weil: Rod a. d. Weil, Emmershausen, Erzenbach, Gemünden, Niederlanten, Oberlanten, Neuweilman, Altweilman, Michelbach, Steinbach, Winden, Reichenbach, Hasselbach, Hainichen.

Hierzu bestimme ich folgendes:

1. Die Gemeinden sind verpflichtet, das ihnen zustehende Fleisch und die Würst an den Sams-

tagen von dem Schlachtort ihres Bezirks in Empfang zu nehmen und an dem gleichen Tage auf die Versorgungsberechtigten zu verausgaben. Diese Verausgabung ist möglichst durch einen Metzger oder, falls ein solcher nicht vorhanden ist, durch eine sonstige geeignete Person zu veranlassen. Es ist gestattet, daß sich einzelne oder mehrere Gemeinden zu einem Unterbezirk zusammenschließen. Metzger oder Personen, die die Verausgabung des Fleisches an den Samstagen ablehnen, sind von der Beteiligung an dem Fleischverkauf auszuscheiden.

2. An den Schlachtorten ist eine Kommission zu bilden, bestehend aus einem Wirtschaftsausschmittgliede, dem oder einem Fleischbeschauer und einem Metzger.

Dieser Kommission obliegt es:

- a. das Schlachtgewicht der Tiere festzustellen,
- b. die Fleischwogenkopfmengen der Fleischversorgungsberechtigten des Bezirks nach Maßgabe des vorhandenen Fleisches und der vom Landratsamt wöchentlich zugehenden Unterlagen zu bestimmen,
- c. die Fleischkartenabschnitte zu sammeln und bis Donnerstag jeder Woche unter Angabe der in der Woche vorher verausgabten Wogenkopfmengen und des Schlachtgewichts der empfangenen Tiere gebündelt, umschürt und mit Aufschrift: Bezirk... versehen beim Landratsamt einzureichen und
- d. die Ausgabe des Fleisches und der Würst an die Gemeinden zu überwachen.

3. Die Namen der Kommissionsmitglieder sind mir bis 1. Juni 1918 anzuzeigen.

4. In den Bezirksfleischausgabestellen ist vor der Ausgabe jedesmal ein Schild sichtbar zum Aushang zu bringen, aus dem die Wogenkopfmengen und die Zahl und Nr. der Fleischkartenabschnitte hervorgehen.

5. Bsp.: Woche (Datum bis Datum) Gramm. Abschnitte 1 bis

Daselbe gilt auch von den Fleischausgabestellen der übrigen Gemeinden des Bezirks.

6. Jeder Bezirk hat nur einen Vertreter zur Empfangnahme des Viehs an die Viehsammelstelle am Mittwoch zu entsenden.

7. Die Anzeigen über die Zahl der Versorgungsberechtigten müssen abweichend von meiner Verfügung vom 13. d. Mts. 2. 2559 Abs. 1 bis Montag jeder Woche bei mir eingegangen sein.

8. Bei wiederholten von mir als berechtigt anerkannten Beschwerden über die Tätigkeit der Kommissionen (Siehe zu 2) wird ein anderer Schlachtort von mir bestimmt werden.

9. Änderungen dieser Bestimmungen behalte ich mir vor.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, das Erforderliche sofort zu veranlassen, insbesondere aber einen Vertreter zur Empfangnahme des Viehs am Mittwoch den 29. d. Mts. nach hier zu entsenden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
v. Bezold,

Ufingen, den 4. Mai 1918.

In der am 27. April d. J. abgehaltenen Sitzung des Kreistages des Kreises Ufingen waren anwesend der Kgl. Landrat von Bezold als Vorsitzender und die Kreistagsabgeordneten Krause, Bismann, Jäger, Best, Born, Sorg, Triller, Saltenberger, Eifer, Benth, Schneider, Sachs, Loh u. Becker.

Es fehlten die Abgeordneten Wehl, Dill, Klein, Dohs und Belten mit, und der Abgeordnete Saltenborn ohne Entschuldigung.

Das Protokoll führte der Kreisaußen-Sekretär Braun.

Nachdem der Vorsitzende dem verstorbenen Abgeordneten Hofmeister Wittenauer einen Nachruf gewidmet hatte, wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten wie folgt:

Punkt 1. Einführung des neugewählten Kreistagsabgeordneten, Rechnungsrat Krause von Ufingen und Beschlussfassung über die Gültigkeit seiner Wahl.

Der Vorsitzende führte den neu gewählten Kreistagsabgeordneten, Rechnungsrat Krause in sein Amt ein. Der Kreistag erklärte sodann auf Grund der vom Kreisaußen-Sekretär geprüften Wahlverhandlungen die Wahl als gültig.

Punkt 2. Verlesung des Protokolls über die Sitzung des Kreistages vom 21. April 1917.

Das Protokoll wurde verlesen. Einwendungen dagegen wurden nicht erhoben.

Punkt 3. Wahl von Schiedsmännern bzw. Schiedsmann-Stellvertretern für die Schiedsmannbezirke 1. Eschbach-Michelbach. 2. Espen-Weipfelden. 3. Gräbenwiesbach-Haffelsborn. 4. Nidelbach-Kaustoff durch Zuzuf wurden auf die Dauer von 3 Jahren gewählt:

1. Für den Schiedsmannbezirk Eschbach-Michelbach Landwirt Friedrich Wilhelm Schneider zu Eschbach als Schiedsmann.

2. Für den Schiedsmannbezirk Espen-Weipfelden Bürgermeister Ernst Philipp Weil zu Espen als Schiedsmann.

3. Für den Schiedsmannbezirk Gräbenwiesbach-Haffelsborn Bürgermeister Veltje zu Gräbenwiesbach als Schiedsmann-Stellvertreter.

Punkt 4. Die Wahl von 10 Vertrauensmännern für den Ausschuss zur Wahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1919 und zwar 7 für den Amtsgerichtsbezirk Ufingen und je einen für die Amtsgerichtsbezirke Camberg, Königstein und Idstein.

Es wurden gewählt:

1. Für den Amtsgerichtsbezirk Ufingen
1. Bürgermeister a. D. Philipp von Ufingen
2. Standesbeamter Eifert von Wehrheim
3. Gemeindevorsteher Weil zu Espen
4. Bürgermeister Müller zu Cranenberg
5. Bürgermeister Karl Klein zu Rod a. d. Weil
6. Bürgermeister Jäger zu Anspach
7. Bürgermeister Dill zu Neuweilnau

II. Für den Amtsgerichtsbezirk Camberg Gastwirt Wilhelm König 3. zu Hainichen

III. Für den Amtsbezirk Königstein Fabrikant Theodor Ufinger von Niederreienberg

IV. Für den Amtsgerichtsbezirk Idstein Bürgermeister Schneider zu Steinbach

Punkt 5. Wahl der Kommission zur Prüfung der Rechnung der Kreislokomotivkasse für das Rechnungsjahr 1917

Die bisherigen Abgeordneten Belte, Saltenberger und Best wurden wiedergewählt.

Punkt 6 und 7. Beschlussfassung über die Aufnahme weiterer Anleihen zwecks Aufbringung der Mittel zur Bestreitung der Familienunterstützungen nach dem Gesetze vom 28. Februar 1888 — 4. August 1914 — und der Zuschüsse zu denselben aus dem Kriegsfürsorgefonds des Kreises.

Zur Bestreitung der Ausgaben für die reichsgerichtlichen Familienunterstützungen bewilligte der Kreistag eine weitere Summe bis zum Höchstbetrage von 800 000 M. und ermächtigte den Kreisaußen-Sekretär, diese Summe je nach Bedarf zu möglichst günstigem Zinsfuß aufzunehmen.

Weiter wurde beschlossen, zwecks Aufbringung der Mittel zur Gewährung von Zuschüssen zu den reichsgerichtlichen Familienunterstützungen bei der Kassauischen Landesbank ein weiteres Darlehen von 300 000 M. aufzunehmen.

Punkt 8. Vorlage der von Kommission geprüften Rechnung der Kreislokomotivkasse für das

Rechnungsjahr 1916, Genehmigung der vorgelommenen Etatsüberschreitungen und Erteilung der Entlastung an den Rendanten der Kreislokomotivkasse.

Ueber das Ergebnis der Prüfung der Rechnung erstattete der Abgeordnete Best mündlichen Bericht. Da die Prüfung der Rechnung zu Beanstandungen keine Veranlassung gegeben hat, beantragte der Berichterstatter Entlastung an den Rendanten der Kreislokomotivkasse und Genehmigung der vorgelommenen Etatsüberschreitungen. Dem Antrage des Prüfungsausschusses entsprechend erteilte der Kreistag dem Kreislokomotivkassen-Rendanten Braun Entlastung, genehmigte die Etatsüberschreitungen und stellte die Rechnung über:

a. die laufende Verwaltung auf
eine Einnahme von 143,622 M. 43 Pfg.
eine Ausgabe von 140,422 M. 34 Pfg.

mithin auf eine Mehreinnahme von 3,200 M. 09 Pfg.

b. den Kriegsfürsorgefonds auf:
eine Einnahme von 989,796 M. 59 Pfg.
eine Ausgabe von 957,852 M. 45 Pfg.

mithin auf eine Mehreinnahme von 31,944 M. 14 Pfg.

c. den Eisenbahngrundbesitzfonds auf:
eine Einnahme von 11,582 M. 79 Pfg.
eine Ausgabe von 2,196 M. 51 Pfg.

mithin auf eine Mehreinnahme von 9,386 M. 28 Pfg. fest.

Punkt 9. Beschlussfassung über die Nachbewilligung eines Beitrags für den Kriegshilfsverein Staßfurt.

Es wurde ein nachträglicher Beitrag von 3000 M. bewilligt.

Punkt 10. Beschlussfassung über die Zeichnung einer Stammeinlage für die zu errichtende Nass-Siedlungs-Gesellschaft.

Die Zeichnung einer Stammeinlage von 1000 M. wurde genehmigt.

Punkt 11. Beschlussfassung über den Verkauf des in der Gemarkung Ufingen belegenen Eisenbahn-Neugrundstückes Kartenblatt 37 Parz. Nr. 13 — 5289 — 29 qm groß an die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse für Deutschland. Zu dem Verkaufe des vorbezeichneten Grundstückes wurde die Genehmigung erteilt.

Punkt 12. Wahl von 2 Mitgliedern zum Kreisaußen-Sekretär an Stelle der infolge Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder Bürgermeister a. D. Saltenberger zu Hundshaus und Bürgermeister Karl Klein zu Rod a. d. Weil.

Die feierlichen Kreisaußen-Sekretärmitglieder Saltenberger und Klein wurden auf die Dauer von 6 Jahren durch Zuzuf einstimmig wiedergewählt.

Punkt 13. Beratung und Freistellung des Kreislokomotivkassen-Rendanten für das Staatjahr 1918 und in Verbindung hiermit Beschlussfassung über die Erhebung von 30% Kreissteuern für das Staatjahr 1918.

Nach vorläufiger mündlicher Berichterstattung des Vorsitzenden über die Verwaltung und den Stand der Kreislokomotivkassenangelegenheiten wurde in die Beratung des Kreislokomotivkassen-Rendanten für das Staatjahr 1918 eingetreten. Der Etat wurde, wie aufgeführt, genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf 250,139 M. 58 Pfg. festgestellt.

Zur Deduktion der Ausgaben einschl. 7 1/2% Kreissteuer wurde die Erhebung einer Kreissteuer von 30% beschlossen.

Im Anschluss hieran gab der Vorsitzende dem Kreistag Kenntnis von der Bilanz des Selbstverwaltungsfonds des Kreises. Zwecks Prüfung der Bilanz wurde eine Kommission bestehend aus den Abgeordneten Benth, Krause und Triller gewählt. Der Vorsitzende schloß hiermit die Sitzung.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Bekanntmachung.

Betrifft: Festsetzung von Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelspreisen für Kopfsalat für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Auf Grund der Anordnungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 5. Mai 1918 für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden und auf Grund der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. 4. 1917

(N.-B.-Bl. S. 207) hat die gemeinsame Preis-Kommission Erzeugerpreise sowie Groß- und Kleinhandelspreise mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst in nachstehender Weise festgesetzt:

Kopfsalat:

Erzeugerpreis: 9 Pfg.

I. Gruppe. Großh.-Preis: 12 Pfg.

Kleinh.-Preis: 15 Pfg.

II. Gruppe. Großh.-Preis: 12 Pfg.

Kleinh.-Preis: 15 Pfg.

Der Preis versteht sich per Kopf.

Wiesbaden, den 17. Mai 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Wiesbaden, den 17. Mai 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst

für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Droge, Geheimen Regierungsrat.

Wiesbaden, den 18. Mai 1918.

Wird hiermit veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

Bekanntmachung über die Ablieferung von Honig durch die Imker an die Honigvermittlungskasse.

In Ausführung des Erlasses des Herrn Preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 5. Februar 1918 (Vlb 460), bemzufolge im Wirtschaftsjahr 1918/19 die Verteilung des Bienenzuckers an die bindende Verpflichtung geknüpft ist, daß der Imker diejenige Menge Honig zum Höchstpreise an die Staatliche Honigvermittlungskasse zu liefern hat, die einem Drittel der erhaltenen Zuckermenge entspricht, wird hiermit angeordnet:

1. Alle Imker, die Zucker erhalten haben, haben die hiernach vorgeschriebene Honigmenge an die Stelle, von der sie den Zucker erhalten haben, bis spätestens 15. November 1918 frachtfrei abzuliefern. Frühere Ablieferungen sind erwünscht.

2. Der Honig ist in sauberem, flüssigem Zustande der Sammelstelle zu übergeben. Für die Echtheit des Honigs haften der Imker.

3. Streitigkeiten über die Qualität des Honigs entscheidet ein von der Honigvermittlungskasse zu bestellendes Schiedsgericht endgültig.

4. Die Sammelstellen teilen der Geschäftsabteilung der Honigvermittlungskasse, in Posen, Neumarktstraße 66, die eingegangenen Mengen unter Angabe der Abnehmer am Schlusse eines jeden Monats mit.

5. Der Imker erhält von dem Empfänger des Honigs innerhalb zwei Wochen nach Empfang der Sendung durch Vermittlung der Sammelstelle 2,75 M. je Pfund Schleuderhonig und Honig ähnlicher Güte und 1,75 M. je Pfund Samen- und Brezhonig. Die Sammelstelle hat für ihre Tätigkeit gegenüber dem Empfänger des Honigs Anspruch auf eine Vergütung von 0,10 M. je Pfund.

6. Die Sammelstelle sendet auf Anweisung der oben genannten Geschäftsabteilung der Honigvermittlungskasse den Honig auf Kosten und Gefahr des Empfängers in den ihr zur Verfügung gestellten Gefäßen an die aufgegebenen Adressen. Der Honig ist unfrankiert als Güter durch die Bahn oder bei Sendungen bis zu 10 Pfund durch die Post abzusenden.

Alle Anmeldungen von Sammelstellen oder sonstige die Honiglieferrung betreffenden Mitteilungen sind an die obgenannte Geschäftsabteilung der Honigvermittlungskasse zu senden.

Berlin, den 29. April 1918.

Preussische Honigvermittlungskasse

Der Vorsitzende

Frank,

Geheimer Regierungsrat.

Wiesbaden, den 7. Mai 1918.

Wird hiermit veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.

J. B.

Schnefeld, Kreissekretär.

Hühnerfutter!

Hühnerfutter ist in beschränktem Umfang durch Vermittlung der Gemeinden vom Kreislager zu beziehen.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

Nichtamtlicher Teil. Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 26. Mai.
(Amlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich vom Neuport-Kanal und beiderseits von Digueen nahmen wir bei kleineren Unternehmungen mehr als 70 Belgier gefangen.

Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in den einzelnen Abschnitten der Kampffronten lebhafter. Nach Einbruch der Dunkelheit trat im Kemmel-Gebiet, südlich von der Somme, zwischen Moreuil und Montdidier zeitweilig erhebliche Feuersteigerung ein.

Bei Bucquoy scheiterten mehrfach englische Vorstöße. Auch in den übrigen Abschnitten dauerte die Erkundungstätigkeit des Feindes an. Hierbei wurden westlich von Montdidier Amerikaner, im Milette-Grunde Franzosen und auf dem Südufer der Aisne nordöstlich von La Neuville Engländer gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Östliche und provinzielle Nachrichten.

* Uffingen, 27. Mai. „Feuer!“ Mit diesem schaurigen Rufe wurden in der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 2 Uhr unsere Bewohner aus dem Schlafe geweckt und bis die ersten Helfer an der Brandstätte erschienen, stand schon der Dachstuhl des altbekannten Gasthauses „zum Adler“ in hellen Flammen. Weit hin leuchtend stiegen die Feuerfäden zum Himmel hinan; unbegreiflich schnell hatte das Feuer um sich gegriffen. In einem Seitenbau der Wohnung des Besitzers des Gasthofes, Herrn Gustav Rosenberg, hatte ein verheerendes Element auf völlig ungeklärte Weise seinen Herd gefunden, von dem aus es auf benachbarte Räume im Nu überging. Der Seitenbau, in dem das Feuer entstand, sowie der gesamte Dachstuhl des Wohnhauses wurden vollständig ein Raub der Flammen. Die Wohnräume des Vorderhauses blieben vom Feuer verschont, dank dem hochanzuerkennenden schnellen und umsichtigen Eingreifen unserer modernen Feuerwehr unter Leitung des Brandmeisters Herrn Jakob Sieinmeier. Zum Glück gelang es auch ein Überspringen des Brandes auf die fast gefährdeten Nachbarhäuser und den anschließenden Saalbau zu verhindern. Nach über 2 Stunden harter Arbeit der gesamten Einwohnerschaft war man des fürchterlichen Elementes Herr geworden. Natürlicherweise sind die oberen Wohnräume des Hauses durch Wasser- und Durchbruchschäden unbewohnbar geworden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Das Fernspreknetz, das auf dem Hause einen Träger hatte, wurde durch das Feuer in Mitleidenchaft gezogen. — Der vom Schaden am härtesten betroffenen Familie Rosenberg, der Wäste und Kleider, sowie alle Haushaltsvorräte verbrannten, wird von Uffingens Bewohnern die wärmste Teilnahme entgegengebracht; ebenso Familie Rosbach, dem Pächter des „Adler“, die vom Brandunglück weniger mitgenommen wurde. Der Schaden ist durch Versicherungen nur mäßig gedeckt. Der Geschäftsbetrieb der Firma Rosenberg, sowie der Wirtschaftsbetrieb des Gasthauses „Adler“ sind nicht gefährdet.

* Uffingen, 27. Mai. Die Heeresbezüge für Monat Juni (Renten und Hinterbliebenenbezüge) werden in diesem Monat am Mittwoch, den 29. Mai, vormittags am hiesigen Posthalter ausgezahlt.

* Frickhofen, 23. Mai. Am 2. Pfingstfesttag kam auf dem hiesigen Bahnhof ein Hilfszucker aus Wiesbaden unter die Räder des vom Wetterwald kommenden Güterzuges. Dem Unglücklichen wurden beide Reine abgefahren und

schwere Verletzungen an der Schulter und am Hals zugefügt. Er wurde ins St. Vinzenzspital in Bimburg verbracht. Doch besteht keine Hoffnung auf Rettung.

Bermischte Nachrichten.

— Berlin, 25. Mai. Der Reichstag hat seinen Präsidenten verloren. Johannes Kaempf, juristischer Ehren doktor der Universität Berlin seit deren Zentenarfeier, Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, Präsident des Deutschen Handelstags, Stadthalter von Berlin, ist heute nachmittag nach langem und schmerzlichen Leiden als 76-jähriger gestorben. Er war des Reichstags Kriegspräsident und wäre es gerne geblieben bis zum großen Frieden.

— Simsbach im, 23. Mai. Seine Erklärung hat das spurlose Verschwinden der 18 Jahre alten Tochter eines hiesigen Molkereibesizers gefunden. Das Mädchen war vor 14 Tagen zum Spargelstechen aufs Feld hinausgegangen, von wo es nicht zurückkehrte. Da man seinen Spargelkorb in der Nähe des Rheins liegend fand, so glaubte man bisher an einen Unfall. Mittlerweile wurden, wie berichtet, bei Kastel die zusammengebandenen Leichen eines Liebespaars aus dem Rheine gelandet. Die Nachforschungen ergaben, daß man es bei den beiden Lebensmüden mit dem vermißten Mädchen und einem hier beschäftigten Kriegsgefangenen Russen zu tun hat, mit dem das Mädchen ein heimliches Liebesverhältnis unterhielt.

— Ober-Roden, 23. Mai. Am gestrigen Tage wurde von unbekannten Dieben am hellen Tage in die hiesigen Bürgermeisterräume eingebrochen und dabei Gemeindegelder im Betrage von etwa 4000 Mark, sowie etwa 2000 Mark Privatgelber des stellvertretenden Bürgermeisters Beigeordneten Higel geklaut. Der Umstand, daß die Diebe genaueste Lokalkenntnis verrieten, und gerade die Abwesenheit Higels in Darmstadt benutzten, beweist, daß sie wohl hier zu suchen sind.

— Das vom Himmel gefallene Schwein. In den letzten Tagen ereignete sich in einer Straße in Danzig ein ungewöhnlicher „Fall“. Vor den erstaunten Augen der Passanten stürzte plötzlich aus der Höhe ein Schwein auf die Straße nieder. Das fettsprühende Vorkentier war hoch in lustiger Höhe auf einem einsamen Dache, den neidischen Blicken der schmaligertigen Mitmenschen verborgen, heimlich gehalten worden und war in frischer Luft und Sonne gut geblieben. Auf irgend eine Weise war es durch seine Umfriedung gelangt und hinuntergestürzt. Die irdischen Ueberreste des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen wurden wie die „Danz. Neuest. Nachr.“ der Sachlage gemäß berichten, „mit jener pietätvollen Sorgfalt geborgen, die der hohen Berücksichtigung des Berunglückten entsprach.“

— Aus Westpreußen, 23. Mai. Der gefährlichste Wildbich Westpreußens, Theophil Kopistek aus Thorretreffow, der vor etwa einem Jahr unter dem Verdacht verhaftet worden war, am 11. September 1916 den Förster Brendel aus der Förkerei Dachsberg ermordet zu haben, ist nachts aus dem Thorner Gefängnis ausgebrochen und entflohen. Seine Verhaftung erfolgte seiner Zeit mit Hilfe eines Berliner Kriminalbeamten und eines österreichischen Soldaten. Bei der Verhaftung entspann sich zwischen dem Beamten und Kopistek ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf K. durch zwei Schüsse schwer verwundet, überwältigt wurde.

Deutscher! Gib für die Ludendorff-Spende!

Sie standen für uns in ringender Not,
Sie standen für uns in Feuer und Tod,
Sie wehrten von uns die Schrecken des Krieges,
Sie wehrten für uns die Sonne des Sieges
Und warfen für uns auf blutenden Sand
Den jungen Leib, den Fuß und die Hand.

Wir in der Heimat mit heißen Gliedern,
Wir wollen es lohnen den treuen Brüdern,
Die uns beschützten in wärgender Zeit,
Die sollen nicht sagen mit Bitterkeit:
„Das Schicksal auf Erden ist
Ein Volk, das seines Dankes vergißt!“

München. Ludwig Ganghofer.

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 27. Mai.
(Amlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Meteren wurden bei erfolgreicher Unternehmung Engländer gefangen.

Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampffronten erst in den Nachmittagsstunden auf.

Feindliche Artillerie war vor allem im Kemmelgebiet, auf dem Nordufer der Lys, zwischen Arras und Albert und auf dem Westufer der Aisne tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb reg.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Werfel

die im Haushalte, auf den Höfen, in den Schuppen, auf den Dachböden usw., selbst in den Winkeln, herumliegenden

Lumpen

Stoffabfälle, altes Badklein, Flicklappen, Musterlappen, alte Stride, Bindfaden, Hute, Krögen, Manschetten, Reste usw.

nicht achtlos fort!

Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stüchchen Lumpenmaterial, auch wenn es noch so wertlos erscheint.

Sammelt deshalb alles!

Verkauft es an die richtige Ablieferungsstelle: den gewerbmäßigen Lumpensammler. Dieser liefert alles bestimmungsgemäß an die Sortier- und Wirtschaftsstellen der Heeresverwaltung ab.

Kriegsamt.



Beizt das Sommersaatgut
mit dem bewährten

Uspulun

Vernichtet die pilzlichen Schädlinge an Weizen, Hafer, Gerste, Rübenknäulen, Bohnen, Erbsen und Gemüsesämereien. Erhöhung der Erträge infolge Verbesserung der Keim- und Triebkraft. Kein Verbeizen des Saatgutes. Bequeme Anwendung. — Für Gemüsesämereien handliche Spezialpackung.

Erhältlich in den üblichen Verkaufsstellen. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln, Abt. für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung.

General-Vertretung und Hauptniederlage für Grossherzogtum Hessen u. Hessen-Nassau
R. & H. PENNRICH in Bingen am Rhein, Mainzstr. 26.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Wirehaired-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachbretern in Hundeschulen ausgebildet und im Lebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die bestmögliche sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Rurfaßendamm 152, Abt. Meldehunde.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie von Gmünd (Kr. Uingen) nach Niederlaufen liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Uingen, den 27. Mai 1918.
Kaiserl. Postamt.

Verloren: am Mittwoch, den 23. d. Mts. von der Balkmühle bis Neustadt eine Brille. Abzugeben g. Bel. bei
Emil Rudolph, Marktstraße 2.

Am Sonntag verlor im Schloßgarten ein z. St. im hiesigen Bazar ein befähigter Krieger teilnehmer eine **Brieftasche** mit Inhalt.
Der ehrliche Finder wird gebeten, diese im Kreisbl. Verlag gegen gute Belohnung abzugeben.

Schnelle Aufzucht der teuren Schweine
ermöglichen Sie durch Füttern von
Tepper's Nährkalk

Zu haben in 5, 10 und 25 Pfund-Säcken bei
P. Bernbach.

Bestellungen auf Heurechen

nimmt entgegen

Rud. Matt,
Holzwaren, Weilmünster.

Sämtlichen Speisen

kann als

Kräftigungsmittel

Harburger Nährhefe

beigefügt werden.

Dr. A. Lötze.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Ich beabsichtige erster Tage mit dem Versand der

Ackerquecken

zu beginnen und sehe Angeboten hierin umgehend entgegen. Ich bitte die Herren Bürgermeister des hiesigen Kreises, den Interessenten dieses ortsüblich bekannt zu machen.

Siegm. Lilienstein.
Vertreter der
Kriegsfuttergesellschaft zu Worms a. Rh.

Schlachtpferde

werden zu den höchsten Preisen angekauft.
Noterschlächtungen werden sofort vorgenommen.
Ph. Jamin,
Oberursel, Telefon 142.

Ein fleißiges Mädchen gesucht.

Gasthaus Jakobi.

Ehrliches Mädchen

per sofort gesucht.

2) Leopold Stern, Uingen.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur 1.—
Für Mädchen unter 14 Jahren 0.75
Einfache Frisur 1.—
Frisur mit harter Welle 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienung bei Karten zu 10 Nummern.

Karl Kesselschläger,
Hoffriseur,
Bad Homburg — Louisenstr. 78.

Plakat-Fahrplan

— Preis 10 Pfg. —

R. Wagner's Buchdruckerei.

Auhholz-Verkauf

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen folgende Mengen Auhholz verkauft werden:

a Stadt. Unterwald.

25 Fichtenstämme 2. Kl.,
95 " 3. Kl.,
343 " 4. Kl.,

mit insgesamt 174

5 Buchenstämme mit 6,89

20 Eichenstämme mit 10,45

8 Eichenstangen 1. Kl.

3 Eichenstangen 2. Kl.

4 Eichenstämme mit 1,36

b Stadt. Oberwald.

1 Buchenstamm mit 0,79

5 Eichenstämme mit 10,87

Die Angebote auf das Ganze oder Klassen getrennt, sind versiegelt mit der Aufschrift "Verkauf" bis zum 1. Juni 1918 einzureichen.

Verkaufsbedingungen und Tabellen können dem Bürgermeisterei eingesehen werden.

Auf vorherige Anmeldung weist Herr Knecht das Holz im Unterwald und Herr Meißner das Holz im Oberwald an.

Uingen, den 24. Mai 1918.
Der Magistrat.
Sigmund, Bürgermeister.

Auhholz-Versteigerung

Wehrheimer Gemeindev.

Distrikt 6, 12a und Totalitäten
Montag, den 3. Juni, vormittags
Uhr in der Gaskwirtschaft zum Laub
Wehrheim:

338 Fichtenstämme 1.—5. 208,98

681 Fichtenstangen 1. Kl.

200 Fichtenstangen 2. Kl.

172 Fichtenstangen 3. Kl.

Wehrheim, den 24. Mai 1918.

2) Der Bürgermeister.
Belte.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Unterwald Distr. 12b Keller folgendes Holz zur Versteigerung:

315 Stück Kadelholzstangen 1. Kl.

166 " 2. Kl.

40 " 3. Kl.

Weruborn, den 25. Mai 1918.

1) Der Bürgermeister.
Maibach.

Holzschäler

gesucht, die in den Waldungen bei Uingen Kämme schälen. Meldungen sofort an
Königl. Bahndirektion
Bahnhof Uingen.

Dr. Engelhardt's Nährpastei

in Dosen zu 2,60 Mk.,
als wohlschmeckenden, nahrhaften Ersatz
als Ersatz von Gackfleisch.

1) Dr. A. Lötze